

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

136 (17.11.1892)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 136.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 S.
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 6 S.

Donnerstag den 17. November

Einschlagsgebühr der gewöhnliche vortras-
schickene Brief oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige richtet man Tags zuvor bis
mittags 10 Uhr Sonntags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Nov. [Karlsru. Ztg.] Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen heute Früh 10 Uhr hier ein. Um 11 Uhr wohnten die Höchsten Herrschaften dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, welcher von Dekan D. Zittel abgehalten wurde. Darnach fand der Empfang der Mitglieder der Generalsynode statt, welchem ein Gabelbrühstück folgte. Nach aufgehobener Tafel erteilte der Großherzog dem General der Infanterie von Kessler Audienz. Um 13 Uhr verfügten sich Ihre königlichen Hoheiten auf den Bahnhof und begrüßten daselbst Ihre kaiserlichen Hoheiten die Großfürstin Konstantin von Rußland, sowie die Herzogin Vera von Württemberg, welche zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften von Stuttgart hier eingetroffen waren. Ihre königlichen Hoheiten geleiteten die hohen Gäste zum Großherzoglichen Schloß, wo um 6 Uhr das Diner eingenommen wurde, an dem auch Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm theilnahmen. Um 7 1/2 Uhr reisten die Großfürstin Konstantin und die Herzogin Vera nach Stuttgart zurück. Vor dem Diner empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrath Dr. Koff. Die Rückkehr der Großherzoglichen Herrschaften nach Baden-Baden erfolgt um 8 1/2 Uhr.

Karlsruhe, 14. Nov. Die Generalsynode beschäftigte sich heute mit ihrer wichtigsten Vorlage, jener über die notwendige Verfassungsänderung im Zusammenhang mit dem neuen allgemeinen Kirchensteuergesetz. Die betreffende, ihrem Inhalt nach bereits bekannte Vorlage wurde in der Nachmittags-Sitzung angenommen. — Morgen findet zum Schluß der Synode um 10 1/2 Uhr Gottesdienst in der Schloßkirche statt. Der Großherzog und die Frau Großherzogin treffen hierzu von Schloß Baden hier ein. An die Mitglieder der Synode ist die Einladung zum Empfang im Residenzschloß (nebst Gabelbrühstück) nach Beendigung der kirchlichen Feier ergangen.

** Dem Vernehmen der „Bad. Kor.“ zufolge, wird demnächst eine Berathung von Delegirten der nationalliberalen Partei aus

Baden, Hessen, Württemberg und der Pfalz in Heidelberg stattfinden. Bekanntlich haben vor der Feststellung der Heidelberger Erklärung und noch einige Zeit später solche gemeinsame Besprechungen von Vertrauensmännern der süddeutschen nationalliberalen Partei in ziemlich regelmäßigen Zeiträumen stattgefunden, deren günstige Wirkung damals von den Beteiligten anerkannt worden ist. Die „Bad. Kor.“ hatte bereits vor Monaten auf die Nothwendigkeit hingewiesen, lebhaftere Beziehungen zwischen den einander nahestehenden süddeutschen Gruppen der nationalliberalen Partei wieder anzuknüpfen, und betont, daß Diskussionsmaterial wohl in reichlichem Maße vorhanden wäre. Selbst wenn man von der Erörterung programatischer Fragen absteht, geben schon die mannigfachen Organisationsangelegenheiten Stoff zu Auseinandersetzungen und es würde durch die letzteren die Grundlage zu einem einheitlichen Vorgehen der befreundeten und einem gemeinsamen Ziele zustrebenden Parteien geschaffen werden. Daß ein solches zielbewußtes, einheitliches Vorgehen in den letzten Jahren nicht immer zutage trat, kann wohl nicht bestritten werden und es ist deshalb der Entschluß, Delegirte der süddeutschen nationalliberalen Partei zu gegenseitigem Meinungsaustausch nach Heidelberg zu berufen, freudig zu begrüßen.

△ Durlach, 16. Nov. [Theater.] Wegen Vorbereitung für das Lustspiel „Krieg im Frieden“ von Schönthan bleibt das Theater heute (Mittwoch) geschlossen. Dieses ausgezeichnete Werk deutscher Bühnenliteratur haben sich Herr und Frau Jung zu ihrem Ehrenabend gewählt und wir dürfen daher versichert sein, wirklich einige anständige Stunden zu verleihen, denn für die Gediegenheit und den Werth des Stückes bürgt uns ja der Name des Dichters. Trotzdem wollen wir noch an dieser Stelle das Publikum zum Besuche des Theaters aufmuntern und zwar im besonderen Interesse der beiden Benefizianten, die ja in Durlach sehr bekannt und beliebt sind und es wohl verdienen, daß das Publikum durch zahlreichen Besuch ihnen eine Anerkennung erweist. Zugleich wollen wir noch auf die Samstag-Nachmittags-Kindervorstellung aufmerksam machen. Zur Aufführung kommt „Max und Moritz“,

eine Bubengeschichte in 6 Bildern von A. Busch. Keine Kindervorstellung dürfte je das Interesse der Kinder mehr erregt haben als eben jenes Stück, welches sozusagen aus dem Leben der Kinderwelt gegriffen ist und daher auch sehr lehrreich auf die Kinder wirkt. Wir können deshalb den werthen Herren Lehrern und Eltern nur den Rath geben, den Kindern an diesem Nachmittag den Besuch des Theaters gütigst zu gestatten. Am Sonntag bleibt das Theater wegen des Buß- und Bettages geschlossen.

Deutsches Reich.

* Die Annahme, daß es gelegentlich der jüngsten Hofjagd in den Forsten von Königswusterhausen zu bedeutenden Ausprägungen zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen in der brennenden Angelegenheit der Militärvorlage gekommen sei, dürfte nicht unbegründet sein. Zum Mindesten spricht für ihre Wahrscheinlichkeit der Umstand, daß König Albert nach Beendigung der erwähnten Hofjagd nicht direkt heimreiste, sondern zunächst in Berlin Aufenthalt nahm und hier den Reichskanzler Grafen Caprivi in längerer Audienz empfing. Man wird in der Vermuthung nicht irren, daß diese Audienz mit der Militärfrage in Verbindung gestanden hat.

* Der Kaiser empfing am Sonntag Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Bischof von Straßburg, Dr. Fritzen, in längerer Audienz. Der Zweck derselben ist noch unbekannt.

* In wenigen Tagen tritt der Reichstag zu seiner Winteression zusammen und hiermit wird sofort die alte Kalamität des gleichzeitigen Tagens des Reichsparlaments und der preussischen Volksvertretung wieder zur Geltung kommen. Schon in weniger bedeutenden Sessionen stellte sich stets das Mißliche dieser geschäftlichen Konkurrenz des Reichstages mit dem Landtage des führenden Bundesstaates heraus, diesmal dürfte sich aber die letztere in Hinblick auf die großen Aufgaben, welche sowohl in ersterem wie in letzterem Parlamente zu erledigen sind, besonders fühlbar machen. Denn im preussischen Abgeordnetenhaus beginnt am Freitag die erstmalige Berathung der drei neuen Steuerreformvorlagen und verpricht sich dieser Debatten-Cyclus ebenso ausgedehnt wie

Valentin:

„Ein bißchen ungeklärt schad't nicht!
Mir sagt sein Blick, sein klares Augenlicht:
Er ist vernünftig, seine derbe Wacht
Fügt in die Ordnung sich und Manneszucht.
(Die drei Feinde rücken unter Toben und Großreden
näher; der Bauer läßt sich nicht irre machen, sondern
spricht ruhig:)

„Man wird es ja sehen,
Wer besser kann mähen.“

(Es folgt ein heißer Kampf; der Mitrailleurmann
wird zusammengehauen, dem Löwen fliegen die Lagen
weg, der Bramarbas sinkt in die Kniee und übergibt
seinen Degen.)

Faust:

„Gib' her, du bist des Schwerts nicht werth,
Das ein frivoler Krieg entehrt!“

Die Lehre aber, die soeben
Der derbe Michel euch gegeben,
D. möget ihr sie zu Gemüthe führen
Und nicht zum Rachekrieg die Flamme führen!“

Bauer:

„Denk's auch! Bin schwer von Weib und Kind
geschieden,
Ich geh' nach Haus, ich liebe mir den Frieden.
Stört man noch einmal meine Ruh',
So schlag' ich noch viel größer zu.
V'hüt Gott!“

Valentin:

„V'hüt Gott, hast brav geschafft!“

Faust:

„Ja wohl, hab Dank, hast brav geschafft,
V'hüt Gott, urmarlige Volkskraft!“

Kommentar zum Landwehrartikel des deutschen „Militär-Wochenblattes“.

Von Oskar Stolzenberg.

Nicht ich will diesen Kommentar schreiben, er ist geschrieben und zwar so klar und deutlich, so Wort für Wort auf die Angriffe, welche der vielbesprochene Artikel des „Militär-Wochenblattes“ gegen das Verhalten der deutschen Landwehr im Kriege 1870/71 schleudert, passend, daß eine bessere Antwort schwerlich gegeben werden könnte.

Er lebt nicht mehr, der diese Antwort geschrieben, vor nicht langer Zeit ist er hingeschieden, der große Satyriker, der unter dem Namen Deutobold Symbolizetti Allegorowitsch Mystifizinsky das köstliche Opus: „Faust, der Tragödie dritter Theil“ verfaßte. In dieser, bei Laupp in Tübingen 1886 in zweiter Auflage erschienenen Satyre (S. 69 u. ff.) schiebt Mephistopheles den Faust, dem zum Schutze Valentin beigegeben ist, zum zweiten Male in's Erinnere zu den Mittern, woselbst Beide das Gruseln lernen sollen. Es treten drei Gestalten auf, ein französischer Bramarbas, vainqueur de Sebastopol et de Solferino, ein Mitrailleursträger und ein Löwe, Vertreter der französisch-afrikanischen

Truppen. In ihrer Angst trampeln Faust und Valentin Hilfe herbei und es erscheint der deutsche

Bauer:

„Blü Donner auch, so mitten aus der Heuet
Wer zwingt mich hier? das Dehnd liegt just verkreuet!
Könn't Ihr nicht warten bis es unter Dach?
Den Teufel auch, was ist denn los?“

Valentin:

„Du hörst es ja, das drohende Gefrach,
Der Krieg ist los, es nahet der Franzos,
Der alte Störenfried, der freche, läche;
Auf den schlag los, da haue du und mähe!“

Bauer:

„So der? das ist was andres, gut, es sei!
Mein Dehnd mag faulen; auf! ich bin dabei!
Er soll mich spüren, mich, den deutschen Michel,
In meiner Faust die starke, lange Sichel!“

Gut, gut, ich bin dabei, sagt mir, wohin zu hauen!
Wer uns bedroht, soll seine Wunder schauen,
Ich will ihn zauen,
Ich will ihm lauten,
Die Sense soll lauten,
Und wenn es ihm gruselt, wenn es ihm graust,
So wird er sie kennen, die deutsche Faust.“

Valentin:

„Ein Prachtstück! Was er Arme hat und Schenkel!“

Faust:

„Und Fäuste! Des Oberkellers wahrer Enkel!
Er gleicht ja fast den alten deutschen Niesen,
Die Kraft der Gothen, Sachsen, Friesen,
Der Hessen, Franken, Bayern, Alemannen,
Scheint sich in ihm zu einen und zu spannen,
Er trotzet von der Erde Mark,
Wem der hilft, der ist felsentark.“

inhaltlich bedeutsam und interessant zu gestalten. Im Reichstage aber wird dessen bei Weitem hervorragender Berathungsstoff, die Militär-Vorlage, ebenfalls gleich von Anfang an auf der Tagesordnung stehen. Denn es heißt jetzt bestimmt, der Reichskanzler werde die Militär-Vorlage unmittelbar nach Konstituierung des Reichstages einbringen und solle dann nach mehrtägiger Pause die Generaldiskussion über den Entwurf beginnen. Also gleichzeitige große Debatten im Reichstage und in der preussischen Volksvertretung schon von Anfang an — das ist eine mißliche Sache, sie wird sich aber im weiteren Verlaufe der beiderseitigen Sessionen zweifellos nur noch stärker geltend machen.

* Die feierliche Eröffnung des Reichstages wird laut amtlicher Bekanntmachung am Dienstag den 22. November, Mittags 12 Uhr, im Rittersaale des Berliner Residenzschlosses stattfinden; jedenfalls vollzieht der Kaiser in Person die Eröffnung. Zuschauer können aber bei dem Eröffnungsakte nicht zugelassen werden, da dies der beschränkte Raum des Ritterssaales verbietet.

— Die „Allg. Ztg.“ verzeichnet Krisengerüchte. Hr. v. Loß, der kommandirende General des VIII. Armeekorps, solle Reichskanzler und v. Blume, der kommandirende General des XV. Armeekorps, Kriegsminister werden. Die Berliner Blätter nehmen Notiz von diesen Ausführungen, verhalten sich aber sehr skeptisch dazu.

* Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, soll im Auftrage der Reichsregierung beim Minister des Auswärtigen, Ribot, mündlich angefragt haben, was es mit den Gerüchten über die summarische Erschießung von Deutschen durch die französischen Truppen in Dahomey auf sich hätte. Es heißt, Ribot habe in seiner Erwiderung hervorgehoben, daß die französische Regierung selbst noch ohne nähere Kenntniß von jenen behaupteten Vorgängen sei.

* Der deutsche Botschafter bei der Pforte, Fürst Radolin, ist am Samstag in feierlicher Antrittsaudienz vom Sultan empfangen worden. Die Ansprache des neuen Botschafters wie die Antwort des Sultans bekundeten erneut das zwischen dem deutschen Reiche und der Türkei bestehende überaus freundliche Verhältniß. Nach der offiziellen Audienz hatte Fürst Radolin mit dem Sultan noch eine sehr herzliche private Unterredung.

Berlin, 15. Nov. Dem stellvertretenden Gouverneur von Deutschostafrika, Korvettenkapitän Müdiger, ist nunmehr der Abschied mit Pension ertheilt worden.

— Der erste „parlamentarische Abend“ der neuen Session hat am Freitag Abend in Berlin beim Finanzminister Dr. Miquel stattgefunden. Zahlreiche Mitglieder aller Parteien aus dem preussischen Abgeordnetenhaus und dem Herrenhaus waren erschienen; ebenso waren die vortragenden Räte aus dem Finanzministerium, sowie eine große Anzahl von Räten aus den

anderen Ministerien geladen. Daß die Steuer-Vorlagen den Hauptgegenstand der Unterhaltung der Gesellschaft gebildet haben, bedarf gewiß keiner besonderen Hervorhebung.

Hamburg, 14. Nov. Der Korrespondent widerspricht allen Gerüchten über einen bevorstehenden Sturz Caprivi's; er gesteht nur zu, daß parlamentarische Schwierigkeiten hinsichtlich der Militärvorlage bestünden.

— Ein interessantes Vorkommniß beschäftigte dieser Tage das Schöffengericht in Lohr bei Aschaffenburg. Ein Gast hatte in einer Wirthschaft gezecht, sich beim Weggehen eine Cigarre angezündet und hierbei einige Streichhölzchen in die Westentasche gesteckt. Ein Gendarm, welcher den Vorfall mit ansah, erstattete Anzeige, und daraufhin wurde der Delinquent zu einem Tage Gefängniß wegen Diebstahls verurtheilt.

Oesterreichische Anwartschaft

* Der Großfürst-Thronfolger Nicolaus von Rußland hat auf der Rückreise von der Theilnahme an der Hochzeits-Zubelfeier des griechischen Königspaars nach Petersburg dem Wiener Hofe den angekündigten Besuch abgestattet. Der erlauchte Gast traf am Samstag Abend in der österreichischen Hauptstadt ein und verweilte daselbst bis Sonntag Abend, worauf er, vom Kaiser nach dem Nordbahnhof geleitet, die Heimreise über Podwolochnytska antrat. Der russische Thronfolger hat in Wien seitens des Hofes eine ungemein auszeichnende und herzliche Aufnahme gefunden, welche offenbar nur den Stand der derzeitigen günstigen Beziehungen nicht allein zwischen den Höfen von Wien und Petersburg, sondern auch zwischen den beiderseitigen Reichen selbst widerspiegelt. Auch die Wiener Bevölkerung begrüßte den hohen Gast des Kaiserhauses, wo immer er sich öffentlich zeigte, mit unverkennbarer Sympathie. Auf die politische Umrahmung des Ereignisses deutet namentlich der Umstand hin, daß der Großfürst-Thronfolger am Sonntag Nachmittag in der Wiener Hofburg den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoth, in nahezu einstündiger Audienz empfing.

Wien, 14. Nov. Gleich herzlich wie der Empfang geäußert sich auch der Abschied des Czarewitsch. Nachdem sich derselbe jede Festlichkeit bei der Abfahrt verboten hatte, begleitete ihn nur der Kaiser nach Schluß der Opernvorstellung. Der Thronfolger verabschiedete sich auf dem Nordbahnhof durch einen doppelten Kuß und herzlichen Händedruck. Um 10 Uhr Abends erfolgte die Abreise. Der Thronfolger reiste über Podwolochnytska nach Moskau, wo er seine Mutter trifft, um mit derselben die Reise nach dem Kaukasus anzutreten.

Italien.

Rom, 15. Nov. Nach dem „Popolo Romano“ sind von den 60 Stichwahlen am Sonntag 43 zu Gunsten der ministeriellen Abgeordneten ausgefallen.

Rom, 13. Nov. Der ehemalige Kriegsminister Bertolo Biale ist heute früh in Turin gestorben.

Frankreich.

* Französische Blätter diktiert dem König Behanzin von Dahomey schon die Friedensbedingungen, obwohl doch die Franzosen mit diesem ihrem westafrikanischen Widersacher durchaus noch nicht fertig sind. So bezeichnet der „Figaro“ als Friedensbedingungen den Verzicht Dahomey's auf sein Küstengebiet, Einsetzung französischer Residenten in Kana und Abomey, Besetzung dieser Orte mit französischen Garnisonen, Herstellung einer Seeresstraße an der Küste nach dem Inneren und Abschaffung der Menschenopfer. Vorläufig scheint aber König Behanzin noch immer keine Neigung zu haben, mit den Franzosen Frieden zu schließen!

* Die Anarchisten in Paris werden immer frecher. Am Sonntag hielten sie eine große Volksversammlung ab, in welcher die Redner das Dynamit als das beste Mittel zur Zerstörung der gegenwärtigen Gesellschaft feierten. Und dabei fast letztere diese Mordgesellen noch immer wie mit Sammethandschuhen an!

— In Narbonne hat eine militärische Musikkapelle, diejenige des 100. Linienregiments, einen Aufruch begonnen. Als der Kapellmeister am Sonntag bei dem Promenadekonzert das Zeichen zum Anfangen gab, blieben alle Instrumente stumm. Nachdem ein zweiter Versuch vergeblich geblieben war, entfernte sich der Kapellmeister, und die Musikanten lehrten nach der Kaserne zurück, wo der Oberst 36 mit Kasernen-Arrest und 6, die ältesten, mit strengem Arrest bestrafte. Die Ursache des Aufruchs ist die Ueberanstrengung, über welche die Musikanten sich schon zu verschiedenen Malen beklagt hatten.

England.

* Auf dem historischen Trafalgar Square in London hat am Sonntag eine imposante sozialistische Kundgebung zur Erinnerung an die Unruhen in London vom 13. Nov. 1887 stattgefunden. Etwa 50,000 Personen, welche zahlreiche rothe Fahnen und mehrere Musikkorps mit sich führten, nahmen an der Demonstration Theil, die indessen einen bemerkenswerth ruhigen Verlauf hatte. Sämmtliche gehaltenen Reden zeichneten sich durch ihren gemäßigten Charakter aus und daselbe kann von den gefaßten Resolutionen gelten. Derselben befanden Genußnahme darüber, daß die Londoner Arbeiterchaft das Recht, auf ihrem „historischen Forum“ Zusammenkünfte veranstalten zu dürfen, theilweise wieder erlangt habe, protestiren gegen jede Einschränkung des öffentlichen Versammlungsrechtes, verlangen die Beaufichtigung der Polizei durch den Londoner Grafschaftsrath und verlangen von der Regierung die Inangriffnahme öffentlicher Bauten im Interesse der Arbeitslosen.

(Der Bauer drückt Beiden die Hände und verschwindet.)
„Ach, wie der drückt, mir brennt die Hand und jaust.“

Basentin:

„Ja, ja, das ist des Michels Faust!“ — — —

Der Bauer, der Pflug und Scholle, Weib und Kind schweren Herzens verläßt, der den Frieden liebt, aber dem frivol andringenden Feinde kaltblütig entgegentritt, der sich in die Ordnung fügt und Manneszucht, und der den Feind mit markiger Faust niederschmettert, das ist nicht der „Drückeberger“ des „Militär-Wochenblattes“, das ist der deutsche Landwehrmann, wie er anno 1870/71 war und wie er bleiben wird immerdar!

Der deutsche Landwehrmann.

Wer ist's, der mit frevelndem Munde
Verkümbet dem Vaterland,
Daß Geist und Leib nie gesunde
Beim alten Landwehrstand?

Wer ist's, der ruft durch die Reihen?
„Ihr Jaud'rer, Euch fehlt der Muth
Zum Kampfe, wenn Feinde bedrängen
Das Reich, unser theuerstes Gut!“

Der Geist ist's des schönen Dankes,
Der Ehr' und Ruhm vergißt.
Der Geist des Haders und Zankes,
Der alles Edle zerfrißt.

Der Geist, der nie mag erschauern:
Der Mutter zehrenden Schmerz.

Wann dranh im Schlachtengrauen
Den Vater tödtet das Erz.

Doch mag auch schalten und walten
Der Geist in unserm Land,
Wir wollen treu doch halten
Zu Gott, Fürst, Vaterland.

Wann blasen die Trompeten,
Verlassen wir Herd, Weib, Kind.
Wir fürchten nicht die Lafetten,
Wenn alt und ergrant wir auch sind.

Wir schützen und schützen die Erden
Des Geihs, der so uns verkannt,
Daß er mög' inne werden
Die Ehr' vom Landwehrstand.

u. Reich.

Verschiedenes.

— Der Raubmörder Baß, der den sächsischen Oberleutnant Prager in Metz ermordet hat, ist am Samstag früh durch den württembergischen Scharfrichter Silber mittels Fallbeiles hingerichtet worden.

— Der rabaulustige frühere französische Generalkonsul in Leipzig, Jacquot, der sich dort vor einiger Zeit durch sein Auftreten im Café Bauer unumöglich machte und daher nach Antwerpen verjagt wurde, hat Leipzig neuerdings durch eine Gastrolle erfreut. Jacquot war dieser Tage zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten anwesend. Bei dieser Gelegenheit

ließ er sich wiederum das deutsche Bier schmecken und fuhr dann in einer Droschke in seine Wohnung. Hier angekommen, weigerte er sich jedoch, das taxemäßige Fahrgeld zu bezahlen, so daß schließlich dem Droschkentischer nichts anderes übrig blieb, als ihn nach der nächsten Polizeiwache zu fahren und dort den Namen des Fahrgastes feststellen zu lassen. Hier betrug sich Herr Jacquot derart, daß man sich schließlich gezwungen sah, ihn die Thür zu weisen.

Konstantinopel, 2. Nov. Die türkischen Blätter veröffentlichen nachstehende amtliche Mittheilung: „Am der langen Trockenheit, welche seit vielen Monaten herrschte, ein rasches Ende zu bereiten, ordnete der Sultan öffentliche Gebete an. Entsprechend diesem Auftrage, hat der Hafiß Mustapha Efendi, der zweite Imam der Heiligen Sophia, sich nach Kiat-Haué begeben, um mit fünfzig Hafißen (Koran-gelehrten) das Gebet zu verrichten. Augenblicklich nach dem Gebet begann ein wohlthätiger Regen zu fallen. Der Sultan hat geruht, dem Imam zehn Pfund und jedem Hafiß, welcher sich an dem Gebete betheiligte, zwei Pfund zu schenken.“ Bravo! Das nennt man prompte Bedienung, sowohl auf Seiten der Koranlehrten, als der des Sultans!

Die Wahlen zur Kreisversammlung betreffend.

Nr. 23,436. In Vollzug des §. 18 der Kreiswahlordnung vom 19. August 1886 veröffentlicht wir hierdurch das Verzeichniß der in den einzelnen Wahlbezirken des I. und III. Wahlbezirks diesseitigen Amtsbezirks unter dem 9. d. Mts. gewählten Kreiswahlmänner:

Wahlbezirk I. Durlach:

Wahlbezirk Durlach I. Wilhelm Bleidorn, Privatmann, Dr. Adolf Büchle, Direktor, Karl Friderich, Abgeordneter, Karl Frohmüller, Glaser, Karl Geuter, Bierbrauer, Karl Heidt, Landwirth, Wilhelm Holzmann, Oberamtmann, Friedrich Jung, Gastwirth, Jakob Leuhler, prakt. Arzt, Karl Stegrift, Rathschreiber, Heinrich Steinweg, Bürgermeister.

Wahlbezirk Durlach II. Max Mtfelir, Schreiner, Karl Eglau, Privatmann, Wilhelm Heuß, Bierbrauer, Karl Jörger, Werkführer, Andreas Schenkel, Gastwirth, Eduard Scholl, Hofbuchbinder, Ludwig Silber, Fabrikdirektor, Karl Stricker, Gerichtsnotar, Christof Wagner, Privatmann, Friedrich Wehner, Privatmann, Karl Wicker, Fabrikant.

Wahlbezirk Durlach III. Gottfr. Friedr. Blum, Kaufmann, Christof Bull, Werkmeister, August Kenz, Fabrikant, Martin Kömmele, Reallehrer, Friedrich Stengel, Kaufmann, Heinrich Voit, Orgelbauer, Adolf Wicker, Fabrikant, Karl Geiger, Lederhändler, Albert Grimm, Fabrikant, Julius Hochschild, Privatmann.

Gemeinde Aue. Jakob Born, Bürgermeister, Ludwig Jock, Jakob Raunser, Rathschreiber, Wilhelm Postweiler, Landwirth. Gemeinde Wolfartsweier. Wilhelm Mößinger, Bürgermeister.

Wahlbezirk III. Söllingen.

Gemeinde Berghausen. Karl August Simon, Landwirth, Albert Wagner, Bürgermeister, Karl Rude, Kaufmann, Julius Becker, Landwirth, Jakob Friedrich Ungerer, Landwirth.

Gemeinde Söllingen. Franz Reiff, Bürgermeister, Karl Kirchbauer, Gemeinderath, Philipp Jakob Frey, Gemeinderath, Josef Benz, Gemeinderath, Philipp Jakob Benz, Gemeinderath, Philipp Jakob Rohwag, Gemeinderath, Franz Müller, Gemeinderath.

Gemeinde Wöschbach. Johann Weingärtner, Bürgermeister, Andreas Regreis, Gemeinderath, Lorenz Dehm, Gemeinderath. Gemeinde Kleinsteinbach. August Burger, Bürgermeister, Christian Fahrer, Rathschreiber.

Gemeinde Singen. Karl Armbruster, Bürgermeister, Gustav Schäfer, Rentner.

Gemeinde Königsbach. Ernst Bärd, Bürgermeister, Louis Benz, Kaufmann, Theodor Baumann, Kaufmann, Leopold Engelhardt, Kaufmann, Jakob Schäfer, Rathschreiber, Karl Helfrich, Rentner, Johann Lamprecht, Fleischer, Wilhelm Bräuer, Landwirth.

Durlach den 12. November 1892.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Wahlen zur Kreisversammlung betreffend.

Nr. 23,436. Die durch die Kreiswahlmänner vorzunehmenden Wahlen des Kreisabgeordneten und der Ersatzmänner haben am **Mittwoch den 7. Dezember d. J.** stattzufinden.

In der Bezirksrathssitzung vom 20. Oktober d. J. wurde als Vorstand der Wahlkommission ernannt:

- 1. Für die Wahl in Durlach: Herr Bürgermeister Steinweg und als Stellvertreter desselben Herr Fabrikant Adolf Wicker. 2. Für die Wahl in Söllingen: Herr Bürgermeister Wagner in Berghausen und als Stellvertreter Herr Baunternehmer Karl Kirchbauer in Söllingen. Durlach den 12. November 1892.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 23,249. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß in Erzingen Amts Pforzheim und in den Gemeinden Ober- und Untergrombach, Neuthard, Karlsdorf, Forst, Weiher und Unterwischheim Amts Bruchsal die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Durlach den 12. November 1892.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 23,361. In Mühlhausen Amts Pforzheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Durlach den 12. November 1892.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Bekanntmachung.

An die Ortsschulbehörden und Lehrer des Amtsbezirks: Nr. 1971. Die diesjährige amtliche Lehrerkonferenz werden wir **Freitag den 24. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, in der Aula des Schulgebäudes in Durlach abzuhalten. Karlsruhe den 12. November 1892.

Großherzogliche Kreis Schulvisitation: Dr. Wengoldt.

Söllingen.

Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung halber wird **Sams- tag, 19. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Söllingen aus dem Nachlasse des † Landwirths



Stephan Schmidt daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Lgrb. Nr. 199.

5 Nr 51 Meter Hofraithe, worauf ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, Keller, Holzschopf, Schweinställe, Hof-

raum und Garten oben im Ort an der Hauptstraße, neben Valentin Korman, Anton Backof und Hagmayer, taxirt zu 4000 M.

Durlach, 9. Nov. 1892. Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Holzhanerei in dem Gemeindeforste der Stadt Durlach.

Der am **Freitag, 18. November**, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause dahier zur Versteigerung kommende Holztrieb auf der strategischen Bahn im Oberwald wird statt in 4 Loosen nunmehr in 8 Loosen vergeben, wie folgt:

Der Streifen in Schlag 9 wird, in zwei Hälften getheilt, zu 2 Loosen gemacht, die Streifen in Schlag 1, 30, 29, 28, 27, 26 bilden jeder für sich ein Loos.

Waldhüter Pfalzgraf zeigt denjenigen Liebhabern, welche sich die neue Loos-Eintheilung noch ansehen wollen, die Loose am **Freitag den 18. November**, Vormittags, vor.

Umlagen.

Um sofortige Berichtigung des letzten, auf 1. November l. J. fälligen, Viertels wird ersucht. Durlach, 14. Nov. 1892.

Stadtkasse.

Gröbningen. Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert in den Gemeindeforsten am **Dienstag, 22. November:**

- 34 Stück Eichen, worunter sehr starke, 3 " Buchen, 6 " Eichen und 87 " Pappeln.

Die Zusammenkunft findet **Vormittags 9 Uhr** bei dem Rathhause dahier statt. Gröbningen, 15. Nov. 1892.

Jordan, Brgmstr.

Söllingen. Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde Söllingen verpachtet **Donners- tag, 17. Nov.**, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause die Ausübung des Jagdrechtes auf hiesiger Gemarkung auf weitere 6 Jahre in 2 Abtheilungen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Söllingen, 1. Nov. 1892. Der Gemeinderath: Reiff. Reichenbacher.

Feinste Süßrahm-Centrifugen-„Margarine“

— vollständig ungesalzen — gleicher Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, empfiehlt bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter zu allen Back- und Küchenzwecken in 1 Pfund-Packetchen **Karl Preiss, Durlach**, Kronenstr. 8, parterre.



Jeder Husten

wird durch meine **Katarrhbroedchen** binnen 24 Stunden radical geheilt.

A. Issleib. In Beuteln à 35 Pfg. in Durlach bei: **F. W. Stengel, Drogerie, Carl F. Vollmer.**



Milchschweine

sind zu verkaufen bei **Ludwig Reichenbacher**, Brückgasse in Berghausen.

Ein fast noch neuer-guter **Füll- ofen** und eine **Ladeneinrichtung** sind billig zu verkaufen **Hauptstraße 1, 2. Stock.**

Gejuch.

Einige junge Mädchen, über 14 Jahre alt, finden sofort Beschäftigung bei

Gebrüder Reuter, Kistenfabrik in Durlach.

Damentuch

in braun, grau, oliv, blau, grün und rothbraun, 5 Mtr. doppeltbreit, passend zu Promenaden- und Hauskleidern, wird, so lange der Vorrath reicht, für 7 M die Robe franco gegen Nachnahme versandt.

H. J. Krawetz.

Dresden, Wettiner Str. 32.

Das echte Schuhfett „Marke Büffelhaut“ ist anerkannt das beste Leder-Erhaltungsmittel. Es ist wohl etwas theurer als Thran, Schweinfett, Vaseline (d. i. veredelttes Erdöl) u. dergl.; die kleine Mehrausgabe zahlt sich aber durch Ersparniß an Lederzeug zehnfach wieder. Wer das „Schuhfett Marke Büffel- haut“ einmal angewendet und dessen Wirkungen genau beobachtet hat, wird es sicher allen bisher eingeführten Leder- fetten vorziehen, einsehend, daß es nützlich ist, Markweise am Leder zu sparen, als Pfennigweise am Fett. Blächen à 20 und 40 Pfg. sind sammt Gebrauchsanweisung in folgen- den Handlungen zu haben: Durlach: **G. F. Blum, Louis Zuger Wth., Max Richard.** Berghausen: **Carl Rude.** Gröbningen: **J. F. Wagner.** Söllingen: **Jul. Fabry.** Söllingen: **J. F. Maul.** Weingarten: **Jak. Schmidt.** Wöschbach: **Jos. Geis.**

Lattenrücke

von 1,25 m, 1,50, 1,75 bei **Friedr. Becker & Co.**, Blumenvorstadt.

Ein junger, tüchtiger, noch schulpflichtiger **Bursche** als **Ausläufer** gesucht von

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Ufer, 1 1/2 Viertel in der Tasche, zu verpachten. Näheres **Herrenstraße 24, II. St.**

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich nunmehr

Rappenstraße Nr. 18 Wohnung bezogen habe.

Achtungsvoll

G. Bauer sen., Schneidermeister.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle:

Fertige Winter-Heberzieher

in allen Größen und modernen Farben à Mt. 15, 20, 25, 30, 35 u. 40 pr. Stüd.

Grödingen.

Alexander Seeh,
Sinauer & Veith Nachfolger.

Lyra.
Samstag Abend 9 Uhr:
Gefangsprobe
im Eglau (kleiner Saal).
Der Vorstand.

Aerztliche Anzeige.
Unterzeichneter hat sich in
Karlsruhe
als Specialarzt für
Ohren-, Nasen- & Hals-
Krankheiten
niedergelassen.

Wohnung: Waldstraße 53
(am Ludwigsplatz.)
Sprechstunden: 8-10 Uhr.
2-4
Sonntags 9-11 Uhr.

Dr. med. Adolf Billig.

Avis für Wirthe.
Soeben eine Sendung beste
Qualität

Schweizer Käse
eingetroffen, was empfehlend anzeigt
J. B. Eisinger,
Kronenstraße 7.

Junge Schweine
sind zu verkaufen bei
Müller Waisack in Berghausen.

 **Milchschweine,**
14 Stück, sehr schöne,
4 Wochen alt, hat
zu verkaufen
Frei Water, Gagsfeld.

Süße Milch
ist fortwährend zu haben und wird
auf Verlangen in's Haus gebracht von
Frau August Wadershauser,
Kelterstraße 8, Hinterhaus.

Offene Lehrstelle.
Einem jungen Manne mit guter
Schulbildung aus achtbarer Fa-
milie wäre unter den günstigsten
Bedingungen Gelegenheit geboten,
sich im

Comptoiristen-Fache
gründlich auszubilden. Eintritt so-
fort. Zu erfragen bei der Exped.

Unfeuerholz,
1. Qual. Braunkohlenbriquets
billigt bei
Gebr. Schmidt
beim Rathhaus.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft früher
Kreuzstraße 16, jetzt
Kreuzstraße 10, Eghaus,
Karlsruhe.

Fuhrleistungen
jeder Art werden besorgt
Kelterstraße 25.

Zwei Gattungen und ein zwei-
rädiger **Milchwagen** sind zu
verkaufen bei
Bahwart Guff.

Theater in Durlach.

Direktion: H. Weinstötter.
Im Saale zur „Blume“.
Freitag, 18. November:
Zum Benefiz für Herrn und Frau Jung.
Krieg im Frieden.
Schwank mit Gesang in 5 Akten von F. v. Schönthan.

Nur Gewinne! Keine Nieten!
Nächste Ziehung schon am 1. Dezember.

Türkenloose.

Haupttreffer: Fres. 600,000, 300,000, 200,000, 60,000 etc.
Jedes Loos wird mit mindestens 185 Mark zurückbezahlt. Wir
verkaufen diese Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, gegen
vorherige Zahlung oder Nachnahme des Betrages per Original-Loos
Mt. 95 oder auf Wunsch gegen 20 Monatsraten à Mt. 6. Ziehungs-
liste nach jeder Ziehung.

Chancen außergewöhnlich.
Zahlreiche Beteiligung aus ersten Kreisen Deutschlands und des
Auslandes. — Prospekt gratis und franko.

General-Vertreter für das Großherzogthum Baden:
O. F. Elsässer & Cie., Durlach, Grödingen Str. 1a.
Emil Pfister, Hauptkollektor, Durlach, Hauptstr. 25,
Karl Ludwig, Kaufmann, Kollektor, Berghausen,
Karl Hugelmann, Adlervirth, Kollektor, Stuppgerich.

 **XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.**
Nur bares Geld.
Hauptgewinne:
R. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 23. Februar 1893.
Loose zu 3 Mark (Porto und
Zins 20 Pf.)
B. J. Dussault, Köln.

Karl Leussler in Durlach

empfehlte sein großes Lager in
Heilmann'schen & Raftatter Herden,
alle Sorten Oefen, auch Reichsöfen, transportable Waschkessel,
Kohlenbecken, Kohlenfüller & Gimer, alle Sorten Feuerungs-
geräthe, Kochgeschirre, Wärmflaschen etc. zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

H. Maurer, Karlsruhe,

11 Friedrichsplatz 11,

Piano-Magazin I. Ranges,

empfehlte in grossartiger Auswahl und zu äusserst
billigen, soliden Preisen:

Flügel und Pianinos

von Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schied-
mayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

Deutsche und amerikanische Harmoniums.

Meine sämtlichen Instrumente zeichnen sich durch voll-
endete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität
aus und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.
Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.

Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

I. Qualität Nusskohlen, Anthracit, Fettschrot

liefern noch zu billigsten Sommerpreisen

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Jeder Auftrag wird sofort prompt erledigt.

 **Technicum Kitzweida**
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule
Vorunterricht frei.

100 sehr gute Cigarren
2 M., 3, 4, 5-10 M. (300 frco.),
f. amerik. Tabak 5 Pfd. 3 M.,
10 Pfd. 5 M. frco. S. Dümlein,
Münzingen (Elzäs).



Speck & Schmeer
zum Selbstauslassen ist frisch zu
haben bei
Blumewirth Klein.

Stoffe

für Haveloks und Kaisermäntel
empfehlte in großer Auswahl
Alexander Seeh,
Sinauer & Veith Nachfolger
in Grödingen.

Ein gut möblirtes Parterre-
zimmer ist an einen bessern Herrn
sofort zu vermietthen. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Gaisendung

ist zu verkaufen
Lammstraße 35.
Ein kleiner, hellfarbiger **Woyd**
ist zugekauft und kann abgeholt
werden
Wälderstraße 1.

G. F. Blum

empfehlte:
Weinresinen in 1-Centner-Säcken,
— Sultaninen, — Kranzfolgen, —
Schalenmandeln, — Corinthen, —
Cacao, offen, — Blocker's Cacao
in Büchsen, — Chocolate, — Thee,
— Vanille, — Rum, — Arrac,
— Punsch-Essenzen, — Cognac,
— feinstes Schwarzwälder Kirsch-
wasser, — Zwetschgenwasser etc.
in Flaschen, — Conserven u. s. w.
in bester Waare zu billigen Preisen.

Obstbäume,

erste Qualität, empfehlte
Heinrich Knecht.

Dankagung.

[Durlach.] Für
die vielen Beweise
herzlicher Theil-
nahme an dem uns
durch das Hin-
scheiden unsrer lieben
Mutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Tante und
Schwägerin
Karoline Meier, Hebamme,
betroffenen Verluste sagen wir
auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank.
Durlach, 16. Nov. 1892.
Für die Hinterbliebenen:
C. Schumacher.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.
Gestorben:
14. Nov.: Ein todgeborenes Knäblein, Bat.
Adolf Dups, Buchdrucker.
Verlag von N. Dups, Durlach